

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Austausch im: WiSe 2021/22

Studiengang: Angewandte Literatur-
und Kulturwissenschaften

Zeitraum: September-Februar

Land: Spanien

Stadt: Córdoba

Universität: Universidad de Córdoba

Unterrichtssprache:

Englisch

Austauschprogramm: Erasmus

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:

	1	2	3	4	5
Soziale Integration					X
Akademische Zufriedenheit			X		
Zufriedenheit insgesamt					X

ECTS Gebrauch: JA: x

NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung/Einschreibung

Die Bewerbung und Einschreibung an der Gastuniversität lief dank der Unterstützung meiner Heimatuni in Dortmund und dem Referat Internationales relativ zügig ab. Alle vorhandenen Fragen wurden schnell und kompetent beantwortet und man konnte stets mit Antworten auf seine Fragen per Mail innerhalb 24 Stunden rechnen. Die Bewerbung für die Universidad de Córdoba an sich bestand aus einem Motivationsschreiben, in dem man sich und seine akademischen, so wie sozialen und privaten Ziele kurz vorstellen sollte. Anschließend entscheidet dieses Motivationsschreiben zusammen mit dem Transcript of Records und dem Lebenslauf, ob man an seine Erstwahl der Gastuniversität vermittelt wird. Glücklicherweise hat

dies bei mir geklappt. Nachdem mir der Platz an der Uni in Córdoba zugesichert wurde vergingen einige Wochen, in denen ich erstmal nichts mehr seitens der Organisatoren in Spanien geschweige denn hier in Deutschland gehört habe. Die eigentliche Einschreibung an der Gastuni erfolgte dann online über das uneigene System Sigma. Zunächst erschien dies etwas kompliziert, da man mehrere Schritte durchlaufen musste, zwischen denen jeweils etwas Zeit lag, sodass die Einschreibung entsprechend von den Verantwortlichen bearbeitet werden konnte. Während dieses Prozesses erhält man seine Zugangsdaten, mit denen man seinen Uniaccount verwaltet. Hierbei sollte man auf keinen Fall die Nerven verlieren und sich auch nicht wundern, falls für die Bearbeitung der einzelnen Einschreibungsformulare viel Zeit verstreicht. Immerhin besuchen die Universidad de Córdoba pro Semester bis zu 900 Erasmusstudierende.

Ist man dann vor Ort beginnt der eigentlich nervenraubende Prozess. Die Uni von Córdoba hat nämlich ihre ganz eigenen Regeln, was sie für die finale Immatrikulation noch benötigen und was euch vorher niemand mitteilen wird. Geht hierfür einfach selbst zum International Office der Fakultät und lasst euch alles genau erklären. Schickt ihr auch diese geforderten Dokumente ab, solltet ihr schon bald ein Schreiben erhalten, mit welchem ihr euch offiziell immatrikulieren könnt und euch so der Zugang zu Moodle und den (Daumen drücken, dass das für euch nicht mehr notwendig ist) Online Kursen offen steht.

Finanzierung

Mein Auslandssemester wurde mir, abgesehen von der Erasmusförderung, die für die Ländergruppe, zu der auch Spanien zählt, 390,00€ pro Monat beträgt, von meinen Eltern und Großeltern finanziert. Hinzukommen meine Ersparnisse durch vorangegangene Jobs, die ich für dieses Semester zurückgelegt hatte.

Dokumente

Das ungeliebte Herzstück eines jeden Erasmusstudierenden ist wohl oder übel der Berg an Dokumenten, die man auszufüllen und fristgerecht einzureichen hat. Auch hier gilt der Vorsatz: Nicht verzweifeln! Mithilfe der Checkliste der TU Dortmund und den kompetenten Ansprechpartnern der Koordination und des Referat Internationales findet man den Weg durch die zahlreichen Formulare. Um den Überblick zu behalten kann ich dazu raten eine Mappe oder Schnellhefter anzulegen, der einem dabei hilft

alle notwendigen Papiere in Ordnung zu halten. Kreuzt man dann auch noch gewissenhaft die Checkliste ab, kann einem nichts mehr passieren. Es ist noch kein perfekt organisierter Erasmusstudent vom Himmel gefallen!

Sprachkurs

Da ich in englischer Sprache an meiner Gastuni studiert habe und somit mein bilinguales Studium aus Deutschland fortsetzte, war ein Sprachkurs, zumindest auf englisch, nicht mehr notwendig. Zwar gab es auch hier dank dem OLS die Gelegenheit einen Sprachkurs in der Sprache des Gastlandes, in meinem Fall also spanisch, zu machen, da ich jedoch drei Jahre lang spanisch in der Schule gelernt habe, sah ich das nicht als zwangsweise notwendig. Im Nachhinein eine Fehlentscheidung, da man in den Jahren nach dem Abi wohl doch mehr spanisch verlernt als mir bewusst war. Sollte man die Möglichkeit des Sprachkurses über OLS nicht wahrnehmen, werden an der Uni in Córdoba ebenfalls Alternativen angeboten. Mein Tipp: Einfach machen. Es kann schließlich nicht schaden in die neue Sprache, von der man die kommenden Monate umgeben ist, einzutauchen oder die alten Kenntnisse mal aufzufrischen.

Während des Aufenthalts

Ankunft

Mit dem Flieger von Dortmund nach Málaga ist man etwa drei Stunden unterwegs. Achtung: Dies gilt nur für den Sommerflugplan - ab September startet von Dortmund aus keine Maschine mehr Richtung Andalusien und man muss auf umliegende Flughäfen, wie Düsseldorf zurückgreifen. Eine weiterer Zielflughafen wäre Sevilla. Hier einfach im Laufe der Planung Preise vergleichen und schauen, was von den Zeiten her am besten passt. Von Málaga oder Sevilla aus bietet es sich dank dem schnellen spanischen Zugnetz „Renfe“ an, den Zug nach Córdoba zu nehmen, was nicht länger als eine Stunde dauert. Die Bahnhöfe sind in beiden Städten nicht allzu weit von den Flughäfen entfernt und es gibt in Málaga, sowie Sevilla die Möglichkeit einen Zug oder Shuttlebus zu nehmen. In meinem Fall waren wir zu viert unterwegs und haben durch überragende mathematische Kenntnisse errechnet, dass der Preis für einen Mietwagen pro Person in etwa genauso hoch ist, wie ein Zugticket, das, je nach Tageszeit, bis zu 35,00€ kosten kann. Das Zufahren ist allerdings meiner

Meinung nach stressfreier und ich würde es an dieser Stelle auch eher empfehlen. Wichtig zu beachten sind allerdings die Abfahrtszeiten. Man sollte sich gut informieren, da der erste Zug nicht vor 08:00 Uhr morgens und der letzte Zug gegen 21:00 abends den Bahnhof verlässt. Im Idealfall bucht man die Zugtickets schon etwa eine bis zwei Wochen im Voraus und rechnet genug Zeit ein um vom Flughafen zum Bahnhof zu kommen.

Campus

Wenn man sich einmal im Leben wie der spanische Harry Potter fühlen möchte, hat man mit seiner Wahl der Universidad de Córdoba, bzw. damit einhergehend der Fakultät Filosofía y Letras, an der man studieren wird, genau ins Schwarze getroffen. Die Fakultät liegt, wie alle Fakultäten der Uni, über die Stadt verteilt. Glücklicherweise gehört diese jedoch zu einem der am zentralsten gelegenen Unigebäuden mit Standort mitten in der historischen Altstadt, der Judería. Das alte Gebäude, was bis zur Universitätsgründung im Jahr 1971 als psychiatrische Einrichtung genutzt wurde, versprüht mittelalterlichen Charme, Geistergeschichten und thematisch passende Führung bei Nacht durch die Fakultät inklusive. So altherwürdig das Gebäude von außen erscheint, so überraschend modern ist es von innen. Die Unterrichtsräume sind gut ausgestattet und verfügen über ausreichend technisches Equipment. Die Cafeteria ist unter der Woche täglich von 09:00 bis 15:00 Uhr geöffnet und lockt mit günstigen Preisen und gutem Kaffee. Im Sommer verbringen viele Studierende ihre Pausen auf den malerischen und begrünten Innenhöfen oder in einem der zahlreichen Cafés der Altstadt. Ein weiterer Pluspunkt ist die sehr gut bestückte und lichte Bibliothek der Fakultät. Nicht nur Treffpunkt für Studierende der Filosofía y Letras, man trifft dort auch oft auf Kommiliton:innen von anderen Fakultäten, die die angenehme Atmosphäre zum lernen nutzen.

Vorlesung

Beginnt einmal der Unialltag in Spanien, so wurde ich persönlich von sehr netten und kompetenten Dozent:innen überrascht. Auch wenn die Sprache außerhalb des Unterrichtes mit den allerwenigsten Ausnahmen spanisch ist, so gaben sich meine Dozent:innen stets Mühe den Erasmusstudierenden, die der Sprache nicht oder nur begrenzt mächtig waren weiterzuhelfen. Der Unterricht war anschaulich gestaltet und der Arbeitsaufwand angemessen. Was für mich persönlich gewöhnungsbedürftig war,

war, dass als Prüfungsabschluss in jedem Fach eine Klausur angesetzt wurde. In einem Fach wie Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften eher ungewöhnlich, da ich in Dortmund fast ausschließlich Hausarbeiten als Prüfungsabschluss einreichen muss. Die Bewertung habe ich allerdings als sehr fair und kulant erfahren.

Wohnen

Eine der sinnvollsten Entscheidungen von mir und meinen Mitstudentinnen war es, früh genug vor Semesterbeginn in Córdoba einzutreffen. Zwei Wochen wollten wir uns für Wohnungssuche und Papierkram auf jeden Fall Zeit nehmen. Am einfachsten ist es nach einzelnen Zimmern in WGs zu suchen, die bereits Erfahrungen mit Erasmusstudierenden gemacht haben. Den Wunsch zu viert zusammenzuziehen, mussten wir also schnell verwerfen. Nach 14 Tagen verzweifelter Suche wandten wir uns schlussendlich an eine Organisation mit dem Namen „Interasmundo“. Hier werden speziell für Erasmusstudierende Zimmer und Wohnungen zu relativ günstigen Preisen vermittelt. Ich persönlich bin so sogar zu einem Entschluss gelangt, den ich vorher kategorisch ausgeschlossen habe. Ich habe mir für 6 Monate tatsächlich ein Zimmer mit einer Freundin geteilt. Was für uns beide vorher niemals in Frage gekommen wäre, bot Interasmundo uns für unschlagbare 180,00€ im Monat pro Person und eigenem Badezimmer an, und rückblickend war es eine der coolsten und prägendsten Entscheidungen meines Aufenthaltes. Des Weiteren lebten in unserer 5er WG noch ein Italiener und zwei Ungarinnen. Die Ansprechpartner von Interasmundo sprechen englisch, sind über WhatsApp rund um die Uhr erreichbar und lösen, auch wenn man sie manchmal mehrmals fragen muss, alle kleineren oder größeren Probleme.

Die meisten Studierenden leben in Córdoba im Viertel „Ciudad Jardín“. Eine sehr ursprüngliche und günstige Gegend der Stadt. Sie präsentiert sich im Gegensatz zu der schönen aber teuren Altstadt eher nicht touristisch, etwas dreckig aber dennoch mit vielen Parks und günstigen Cafés und Bars an jeder Ecke. Hier ist man nie allein, da das Viertel sehr überschaubar ist und man bei jedem Gang durch die orangenbaumbestückten Straßen auf andere Studierende trifft.

Unterhaltskosten

Wie bereits beim Unterpunkt **Wohnen** erläutert habe, habe ich rein an Mietkosten 180,00€ pro Monat bezahlt. Hinzu kamen monatliche Wasser-, Strom- und Gaskosten, die sich nochmals auf etwa 40,00€ im Durchschnitt festlegen lassen. Allgemein sind

die Lebenshaltungskosten in Spanien etwas geringer als in Deutschland. Dies zeigt sich vor allem an den Preisen für Lebensmittel und beim abendlichen Ausgehen, wozu ich gleich noch mehr schreiben werde. Es gilt jedoch: ein Erasmussemester ist natürlich nicht umsonst, und wer abseits der Uni Spaß beim Shoppen, Reisen oder Feiern haben will, der kommt mit der bloßen Erasmusförderung nicht weit.

Öffentliche Verkehrsmittel

Die Größe der Stadt Córdoba war für mich und die 6 Monate, die ich hier verbringen durfte ideal. Da ich gerne alles zu Fuß erledige, war die Situation perfekt. 15 Minuten bis zur Uni, 20 Minuten bis in die Innenstadt, 3 Minuten bis in unsere Lieblingsbar. Selbstverständlich gibt es in Córdoba auch ein Busnetz, welches ich allerdings in der gesamten Zeit nur drei Mal in Anspruch genommen habe. Hat man kein Mietauto, kommt man beispielsweise zum Wandern in die umliegenden Berge nur schlecht ohne das günstige Busnetz aus der Stadt raus.

Kontakte

Das wohl tollste und unvergesslichste an so einem Auslandssemester sind die Kontakte, die man knüpft. Sie prägen die Zeit enorm und von niemandem kann man so viel während der Zeit lernen, als von anderen internationalen Studierenden aus den entlegensten Winkeln der Erde. Hier spricht kaum jemand dieselbe Sprache und doch verstehen sich die meisten auf Anhieb. Ein wichtiger Teil beim Kontakte knüpfen ist neben der Uni der ESN und die in Córdoba vertretene Erasmus Family, eine Profit Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat Studierende zusammenzuführen, bei Wohnraum- oder Unifragen zu helfen und ziemlich coole Reisen, Partys und Ausflüge für kleines Geld zu organisieren. Ich selbst habe diese Angebote viele Male wahrgenommen und bin zusammen mit der Erasmus Family für 17,00€ nach Nerja an den Strand, für 95,00€ ein Wochenende in die Algarve, für 20,00€ nach Sevilla und für 32,00€ einen Tag lang zum zum Caminito del Rey gereist. Das Büro liegt mitten im Viertel Ciudad Jardin und hat täglich von 10:00 bis 13:00 geöffnet. Wo und wann welche Art Party oder Zusammenkunft stattfindet, ist für den gewieften Social Media Nutzer eigentlich kaum zu verpassen. Die Instagram Seiten des ESN oder der Erasmus Family werden sehr gepflegt und werden gerade in den ersten Wochen des neuen Semesters, der „Welcome Weeks“ täglich geupdatet. In dieser Zeit findet an jedem Tag in der Woche abends oder tagsüber ein anderes Event statt. Die Leute, die

man in den ersten Wochen, wenn nicht sogar Tagen kennenlernt, sind meisten auch die, mit denen man das ganze Semester durch die Stadt zieht und die vielleicht sogar über den Auslandsaufenthalt hinaus andauern. Ich persönlich sehe mich in den nächsten Ferien schon mit einem Stück Pizza in Lecce in Süditalien in der Sonne liegen oder mit polierten Wanderschuhen die Alpen der französischen Schweiz erklimmen. Man muss sich darüber bewusst sein, dass die Zeit so eines Erasmussemesters nie in der Form zurückkommen wird, deshalb pflegt Kontakte solange ihr könnt, wer weiß wann man das nächste Mal auf der Durchreise nach Barcelona in Lyon übernachten muss.

Nachtleben/Kultur

Geprägt von drei faden Corona Semestern konnte ich persönlich es kaum erwarten in Spanien endlich mal wieder so richtig zu feiern. Córdoba ist trotz seiner Kleinstadtatmosphäre perfekt für ein solches Unterfangen geeignet. Die Bardichte ist bekannterweise in Andalusien sowieso sehr hoch, da man in Spanien anstatt auf Hauspartys zu gehen, eher bis 4 Uhr Morgens durch die Bars und Diskotheken zieht. Da der abendliche Rhythmus ohnehin schon sehr verschoben ist, da die meisten Spanier nach der Siesta erst gegen 21:00 aufwachen und hunger bekommen, ist mein Rat: geht entspannt in einer der vielen günstigen Tapasbars essen (meine Empfehlung ist die Bar Moriles mitten in der Ciudad Jardin), haut euch den Bauch mit andalusischen und cordobesischen Leckereien, wie dem Salmorejo oder dem Flamenquin voll und pilgert dann weiter Richtung Altstadt, wo der Mercado Victoria, das Longrock, das Gongora, das Bianco oder das Sojo zum Glück nicht nur mit Reggeaton den Soundtrack der Partynacht liefern.

Solltet ihr allerdings von der ganzen Feierei mal zu viel bekommen, so locken in Córdoba, wie sollte es anders sein, auch ein Haufen interessanter Museen, Denkmäler, Kirchen, Synagogen oder Moscheen, wo ihr mit großzügigen Studentenrabatten rechnen könnt. Werdet zum Experten für zeitgenössische Kunst im futuristischen Gebäude des „Contemporary Arts Center Córdoba“, lasst euch im „Museo Taurino“, dem Stierkampfmuseum, keine Hörner aufsetzen und hinterfragt das Ganze kritisch (wird nämlich hier traurigerweise nicht gemacht), bestaunt im Palacio de Viana die wunderschönen gepflegten kleinen Patios und antiken Wohnräume der Markgrafen Córdoba, die dieses Domizil vom 15. bis ins 20. Jahrhundert bewohnten und denkt daran euren Mund beim Betreten der

atemberaubenden Mezquita-Catedral de Córdoba auch wieder zu schließen. Sie ist das Herzstück der Altstadt und nimmt jeden Besucher mit auf eine Reise in die lange und vor allem spannende Geschichte der einst größten Siedlung Europas, in der, man mag es kaum für möglich halten, Christen, Juden und Moslems für viele Jahrhunderte friedlich zusammenlebten und von einander lernten. Seid ihr im Winter in Córdoba genießt die vorweihnachtliche Stimmung und die Dekoration, die die ganze Stadt erhellt. Seid ihr im Mai vor Ort, besucht die Feira, eine der größten Festivitäten Andalusiens, und nutzt die Gelegenheit die mehrfach preisgekrönten Patios des Viertels San Basilio zu besuchen, die lediglich zwei mal im Jahr für Besucher geöffnet sind.

Sonstiges

Solltet ihr noch während der Corona Zeit nach Spanien reisen, dann verzweifelt nicht und macht das Beste draus. Sicherlich könnt ihr auch mit Maske und Abstand eine unvergessliche Zeit dort verbringen!

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos

Auch wenn ich es oben schon erwähnt habe, wiederhole ich es hier gerne noch mal: denkt an die Siesta, welche täglich von etwa 15-19, in Restaurants sogar oft bis 20 Uhr andauert. Das kann den deutschen Appetitsrhythmus die ersten Tage schon mal durcheinander bringen.